



Bericht zum Verwendungsnachweis

der

„Mobilen Schuldner- und Sozialberatung im ländlichen Raum „
des Diakonieverbandes der Ev.-luth. Kirchenkreise Buxtehude und Stade

Berichtszeitraum: 01.11.2020 bis 31.10.2021

(gleichzeitig Abschlussbericht)

gefertigt:
Arndt Becker

Historie des Projektes

Vor dem Jahre 2018 wurde durch die stationär arbeitenden SchuldnerberaterInnen und KirchenkreissozialarbeiterInnen wahrgenommen, dass auf dem Land wohnende Menschen aufgrund ihrer finanziellen Situation oder der schlechten ÖPNV-Anbindung häufig nicht den Weg in unsere Beratungsstellen finden. Hinzu kamen Ratsuchende mit krankheits- oder altersbedingten Mobilitätseinschränkungen. Für diesen Personenkreis wurde 2018 mit der Mobilien Sozialen Schuldnerberatung eine Beratungsmöglichkeit „vor Ort“ geschaffen, durch den sich der Diakonieverband der ev.-luth. Kirchenkreise Buxtehude und Stade als Bestandteil der Bekämpfung der Armut im ländlichen Raum etablieren sollte.

Die Projektdauer war bis zum 31.10.2021 ausgelegt und wurde im Berichtszeitraum zu 100% durch das Diakonische Werk in Niedersachsen und dem Diakonieverband der Ev.-luth. Kirchenkreise Buxtehude und Stade finanziert und durch den Unterzeichner als Schuldnerberater (19,25 Wochenstunden) und Frau Nadine Dinter als Verwaltungskraft (3 Wochenstunden) ausgestaltet.

Darstellung des Projektes

Konzeptionelle Zielgruppen des Projektes waren im Berichtszeitraum zunächst wie zuvor:

- Alte Menschen im ländlichen Raum, die aufgrund von Krankheit und Gebrechlichkeit eingeschränkt sind oder deren finanziellen Möglichkeiten sehr gering sind und diese die Fahrtkosten zu den Beratungsstellen nicht aufbringen können
- Kranke Menschen, die nicht in die Beratungsstellen kommen können
- Behinderte Menschen mit Mobilitätseinschränkungen
- Alleinerziehende im ländlichen Raum
- Menschen, die aufgrund schlechter Verkehrsanbindungen nicht in die Beratungsstellen kommen können
- Von Armut bedrohte Familien, die der Beratung bedürfen
- MigrantenInnen, die Beratung und Begleitung vonnöten haben
- Menschen mit Mangel an Alltagskompetenzen und fehlender Mobilität, die ein niedrigschwelliges Beratungsangebot vor Ort benötigen.
- Hinzu kamen vermehrt Personen mit Corona bedingten finanziellen Schwierigkeiten

Das Angebot richtete sich ausschließlich an Menschen, die im Landkreis Stade leben. Die Mobile Schuldnerberatung wurde als Kirche vor Ort mit ihrer Diakonie weithin sichtbar gemacht. Menschen der genannten Zielgruppen wurden nach Absprache meist zu Hause oder an Treffpunkten aufgesucht. Die Leistungen umfassten das gesamte Beratungsangebot der Sozialen Schuldner- und Sozialberatung, analog es in den festen Beratungsstellen in Buxtehude und Stade angeboten wird. Dabei wurden die ehrenamtlichen SchuldnerbegleiterInnen sowie die ehrenamtlichen DiakonieberaterInnen und Soziallotsen der Kirchenkreise regelmäßig einbezogen. Einzelaufträge erledigend (z.B. Hilfe bei Antragsstellungen), trugen sie erheblich zu einem gelingenden Leben der Ratsuchenden bei.

Wie in den ersten beiden Jahren des Projektes ergaben sich Überschneidungen zu den Tätigkeitsfeldern und Ratsuchenden der Kirchenkreissozialarbeit, die kooperativ und positiv im Sinne der Ratsuchenden bearbeitet wurden. Hier fand fortlaufend ein regelmäßiger Austausch statt.

Wie in den beiden Vorjahren wurden Tafel, stationäre Schuldnerberatung, SPFH, Anlaufstelle für Straffällige, KKSA, Erwerbslosenberatung, Suchtberatung und die Mitmachzentrale für ehrenamtliches Engagement im LK Stade als hausinternes Netzwerk zum Wohle der Ratsuchenden der Mobilien Sozialen Schuldnerberatung wiederkehrend in Anspruch genommen.

Neben der Schuldnerberatung, stand weiterhin die allgemeine Sozialberatung und die Hilfe zur Bewältigung des Alltages im Fokus. Es bestand die Möglichkeit über den von Frau Rinka (KKSA) initiierten Kinder- und Jugendfond schnelle und unbürokratische Hilfen für die schwächsten Mitglieder unserer Gesellschaft vermitteln zu können. Nach Ausscheiden von Frau Rinka, wurde die Zusammenarbeit mit ihrem Nachfolger, Herrn Peter Ludt vertrauensvoll weitergeführt.

Projektverlauf/ Statistik

Die Covid- 19 Pandemie, Arbeitslosigkeit, Krankheit sowie Trennung und Scheidung waren abermals die primären Überschuldungsursachen, die in der Mobilien Schuldner-und Sozialberatung festgestellt wurden.

Neben diesen Gründen konnten beim Einsatz der Mobilien Schuldner- und Sozialberatung die kausalen Folgen der Altersarmut festgestellt werden. Gerade im ländlichen Bereich waren diese häufig anzutreffen. Das Gefühl „mit den Problemen allein gelassen zu sein“ wirkte sich verstärkend auf die psychischen und finanziellen Sorgen der Betroffenen aus. Die Mobile Schuldner- und Sozialberatung konnte diesem entgegenwirken. Gegenüber der stationären Schuldnerberatung war das Durchschnittsalter der Ratsuchenden der Mobilien Schuldner- und Sozialberatung wesentlich höher. Dieses spiegelt sich im jährlichen Überschuldungsatlas des Creditreform wider. Viele Ratsuchenden befanden sich bereits im Rentenalter. Sämtliche Ratsuchenden wünschten eine Beratung Zuhause. Die Hauptursache dafür liegt in dem Schamgefühl der Betroffenen begründet. Sie schätzen die Intimität der Beratungssituation außerhalb der Öffentlichkeit. Erstberatungen waren immer innerhalb einer Woche nach der Anmeldung möglich.

Geografisch bestätigte sich mit der Gemeinde Drochtersen ein Schwerpunkt im nördlichen Bereich des Landkreis Stade. Klienten wurden abermals in den Städten Stade und Buxtehude sowie dem Gemeinden Himmelpforten, Kutenholz, Wischhafen, Düdenbüttel, Jork, Freiburg/Elbe und Fredenbeck aufgesucht.

Dabei handelte es sich um Mehrfachberatungen (4-9 Beratungstermine) und Intensivberatungen (mehr als 10 Beratungstermine). Seit dem Start des Projektes 2018 wurden bis zum 31.10.2021 insgesamt 161 Ratsuchende betreut und im Rahmen der Sozialberatungen konnten durch die Beantragungen von Leistungen, oft mit Unterstützung der Diakonielotsen, die wirtschaftliche Situation der Betroffenen verbessert werden. Die Ratsuchenden konnten psychisch so gestärkt werden, dass sie anschließend mindestens mit den Schulden leben konnten. In 19 Fällen führte die Schuldnerberatung im Berichtszeitraum 2020/2021 zu einem Übergang in Insolvenzverfahren, bzw. werden dahinführen.

Mit Beginn der Covid-19 Pandemie ab Mitte März 2020 kam der Mobilen Sozialen Schuldnerberatung eine ganz neue Bedeutung zu. Innovativ und unter Beachtung der Abstands- und Hygienevorschriften konnten „unter freiem Himmel“ (z.B. bei Spaziergängen) zumindest Notfall- und Existenzsicherungsberatungen aufrechterhalten werden. Wie in den stationären Beratungsangeboten fanden vermehrt Telefonberatungen statt, durch die u.a. die erhöhte Nachfrage an Pfändungsschutzkonto-Bescheinigungen auf postalischem Wege befriedigt werden konnte. Dieser Trend setzte sich im Berichtszeitraum fort.

Insgesamt besteht weiterhin eine große Dankbarkeit der Ratsuchenden über dieses Angebot des Diakonieverbandes der Ev.-Luth. Kirchenkreise Buxtehude und Stade.

Vorstellungs- und Präventionsveranstaltungen

Neben der Fallbearbeitung wurde im Berichtszeitraum ein Vortrag zur Vorstellung des Projektes durchgeführt. Zielgruppe waren u.a. MigrantInnen im Rahmen einer Veranstaltung des Mitmachzentrum für ehrenamtliche Integrationsarbeit im Landkreis Stade. Für weitere Präventionsveranstaltungen waren zeitlich keine weiteren Ressourcen vorhanden bzw. wurden durch Covid-19 verhindert.

In der öffentlichen Wahrnehmung ist dieses Projekt weiter positiv belegt und untermauert die positive Bewertung der diakonischen Schuldnerberatung allgemein.

Im Rahmen der Spendenaktion „Hand in Hand für Norddeutschland“ wurde am 04.12.2020 auf NDR 3 eine Reportage über die Mobile Soziale Schuldnerberatung des Diakonieverbandes im Fernsehen gezeigt. Im NDR-Radio führte der Unterzeichner ein themenbezogenes Interview.

Am 02.12.2020 wurde im NDR-Fernsehen eine Reportage des NDR-Fernsehen über die im Lande Niedersachsen einzige diakonische Mobile Schuldnerberatung in Zusammenhang mit der Covid 19 Pandemie ausgestrahlt, die eine erhebliche Resonanz und Aufmerksamkeit erfuhr.

Zukunftsansichten

Es ist zu erwarten, dass die Anzahl der Ratsuchenden weiterhin steigen wird. Dies ergibt sich u.a. auch aus der Annahme, dass Menschen mit Migrationshintergrund vermehrt die mobile Hilfe in Anspruch nehmen werden. Insbesondere sind hier wieder die wirtschaftlichen Folgen der Covid-19 Pandemie zu nennen. Die Verkürzung der gesetzlichen Insolvenzzeit auf drei Jahre im Dezember 2020 bescherte den Schuldnerberatungsstellen insgesamt einen Zulauf.

Diese Art der mobilen Beratung stellt eine moderne, zukunftsweisende, effektive, individuelle, an die Umstände des Landkreis Stade angepasste Beratungsform dar.

Das Projekt endete planmäßig zum 31.10.2021.

Zuvor, am 29.09.2020, wurde das Konzept der Mobilen Sozial Schuldnerberatung den zuständigen VertreterInnen des Landkreis Stade vorgestellt.

Der zuständige Dezernent und anschließend der Sozialausschuss und der Haushaltsausschuss des Landkreis Stade konnten von einer Sinnhaftigkeit der Übernahme der Kosten für die Fortführung der Mobilen Schuldnerberatung überzeugt werden.

Im Vertrag vom 28.06.2021 wurde durch den Landkreis die Finanzierung der Mobilen Schuldnerberatung übernommen und verstätigt. Dies erfolgte bei einer gleichzeitigen Erhöhung der Personalstunden im Bereich der Sozialen Schuldnerberatung insgesamt.

Für die Monate November und Dezember 2021 erfolgt die Finanzierung durch den Diakonieverband der ev.-Luth. Kirchenkreise Buxtehude und Stade, so dass für die Ratsuchenden keine Unterbrechung des Beratungsverlaufes entsteht.

Durch das dreijährige Projekt konnte der Einstieg in eine durch den Landkreis Stade finanzierte, beständige Mobile Soziale Schuldnerberatung geebnet werden, die in den bestehenden Strukturen weitergeführt wird.

Stade, 29.11.2021